

## Ergebnisse des Projekts „Zwerggalaxien“ – Teil 4: Fornax-Dwarf

Wolfgang Steinicke

Das Projekt „Zwerggalaxien“ der Fachgruppe „Deep-Sky“ und „Astrofotografie“ geht in eine weitere Runde (siehe VdS-Journal 17 bis 19). Zunächst einige kurze Bemerkungen zum Fornax-Dwarf, dem wohl bekanntesten System vom Typ dSph („dwarf spheroidal“).

Sylvia Lindsay (Abb. 1) fand das Objekt 1938 auf Platten des 61 cm-Bruce-Astrographen des Boyden Observatory in Süd-Afrika. Mit dem Teleskop wurde, unter der Leitung von Harlow Shapley, eine photographische Durchmusterung des Südhimmels durchgeführt [1]. Dabei ging auch die Zwerggalaxie im Sculptor ins Netz, ebenfalls von Mrs. Lindsay 1838 entdeckt. Beide Zwerge haben ein Problem: die extrem geringe Flächenhelligkeit. Im Fall des Fornax-Systems sind dies magere  $15,6 \text{ mag/arcmin}^2$  (die visuelle Helligkeit beträgt dagegen  $8,0 \text{ mag}$ , bei einer Ausdehnung von  $17' \times 13'$ ). Hier helfen nur eine schwache Vergrößerung, ein großes Gesichtsfeld und natürlich ein absolut dunkler Himmel.



Abb. 1: Sylvia Lindsay (1907-1999), Entdeckerin der sphärischen Zwerggalaxien in Fornax und Sculptor

Die Zwerggalaxie im Fornax ist ein Sonderfall: Sie besitzt einen Kugelsternhaufen! Es handelt sich um NGC 1049, entdeckt von John Herschel am 19.10.1835 während seiner Durchmusterung des Südhimmels mit dem 18,7"-Reflektor am Kap der Guten Hoffnung. Das Objekt hat eine visuelle Helligkeit von  $12,6 \text{ mag}$  und ist bereits im 6-Zöller gut zu sehen.

### Literatur

[1] Harv. Circ. 423, 1-11 (1837)

[2] Harv. Bull. 908, 1-11 (1838)